

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Seifert (Karl Seifert) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Selle 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 198

Begründet 1826

Donnerstag, den 26. August 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Den Teilnehmern an den Pilgerfahrten nach Assisi und Rom sind Pässe zur Reise nach Italien gebührenfrei auszustellen, vorausgesetzt, daß die Bewerber in dem Besitz eines vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken in Würzburg ausgefertigten Ausweises sind.

Der deutschnationale Reichsparteitag findet vom 8. bis 10. September in Köln statt. Die Parteileitung befragt in einer Sitzung in Berlin die politische Lage.

Die Filmoberprüfstelle hat den Moskauer Film „Die Nacht des Todes“ verboten.

In Preußen soll die Befolgung der Polizei neu geregelt werden.

Der belgische Ministerrat hat beschlossen, in den Bezirken Eupen und Malmédy die belgischen Gesetze einzuführen.

Ein englischer Kronrat im Schloß Balmoral beschloß den Neulandsaufzug.

Der griechische Diktator Pangalos ist auf die Insel Negina gebracht worden.

In der Richtung von Saloniki wurde in Bulgarien starke Annonendonner vernommen. Es scheint, daß es in diesem nördlichen Teil von Neu-Griechenland doch wegen des Plüunders in Athen zu Kämpfen gekommen ist. Die bulgarische Regierung hat zur Sicherheit die Grenzposten verstärkt.

Die finnische Regierung hat sich bereit erklärt, mit Sowjetland in Verhandlungen über ein Abkommen einzutreten, daß beide Länder sich nicht angreifen.

Im spanischen Heer hat eine neue Verordnung über die Beförderung der Pionier- und Artillerieoffiziere, die dem Dienstalter nicht Rechnung trägt, starke Unzufriedenheit hervorgerufen. Der Generalinspektor der Pioniere General Monsero ist verhaftet worden. Alle Pionieroffiziere erklärten sich mit ihm eins. Das Pionierkorps soll nun aufgelöst werden.

Der Leiter der bolschewistischen politischen Geheimpolizei (Tscheka) in Twer, Baldin, hat Selbstmord begangen, da er fürchtete, wie Derschinski ermordet zu werden.

Neue Todesurteile in Angora

Angora, 25. August. Das Unabhängigkeitsgericht hat im zweiten Verhörprozess folgende Urteile gefällt: Die Angeklagten Dwid, Dr. Kaim-Bej, der Abgeordnete von Ardahan, Hismi-Bej und Nail-Bej werden zum Tode durch den Strang verurteilt. Keffi-Bej erhält lebenslängliche Gefängnisstrafe. Der gesamte Besitz aller nationalen Verbände, die von der Jungtürkischen Partei gegründet wurden, wird beschlagnahmt.

Uruguay und Rußland

Montevideo, 25. August. Die Regierung von Uruguay hat die amtliche Anerkennung der Räterepublik ausgesprochen. Die diplomatischen Beziehungen werden unverzüglich aufgenommen.

Die Flüchtlingsanleihe für Bulgarien

Sofia, 25. August. Die bulgarische Regierung nahm das Angebot der Bank von England, die Flüchtlingsanleihe unter den vom Finanzausschuß des Völkerbunds festgelegten Bedingungen und bei entsprechender Sicherstellung mit 400 000 englischen Pfund zu bevorzugen, an. Die Verhandlungen mit den Schahinhabern der alten Anleihe verlaufen günstig.

*

Ueberfall auf Polizeibeamte

Berlin, 25. August. In Wanne-Gidel überfielen gestern nacht mehrere Leute eine Polizeistreife. Ehe die Beamten sich gegen die Uebermacht zur Wehr setzen konnten, wurden sie niedergeschossen. Einem Beamten wurde die

Schädeldecke vollständig zertrümmert. Er erhielt auch mehrere Lungenstiche. Der andere Beamte wurde ebenfalls schwer verletzt. Anschließend handelt es sich um einen planmäßigen Ueberfall, da vorher keine Auseinandersetzungen vorgekommen ist. Acht Täter konnten festgenommen werden.

Die Sicherheit der Reichsbahn

Berlin, 25. August. Die demokratische Reichstagsfraktion hat das Unglück bei Hannover zum Anlaß genommen, an die Reichsregierung eine Anfrage über den Stand der Sicherheits- und Rettungsvorrichtungen auf der Reichsbahn zu richten.

Der Einheitsverband der Eisenbahner

Düsseldorf, 25. August. In einer Verammlung des Vorstands und des Beirats des Einheitsverbands der Eisenbahner Deutschlands wurde die Forderung erhoben, daß der Reichsregierung ein weitgehendes Aufsichtsrecht über die Leitung und Verwaltung der Reichsbahn eingeräumt werde, damit die Rechte des Personals besser gewahrt würden. Zur Frage der Verschmelzung der Beamtenverbände wurde verlangt, daß die Vereinigung, wenn sie zustande kommen sollte, auf gewerkschaftlicher Grundlage erfolgen müsse. Die Beamten müßten mit republikanischem Geist erfüllt werden.

Eine weitere Forderung ging dahin, daß der achtstündige Arbeitstag einheitlich für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten festgelegt werden soll.

Faiserliche Majestät hoffet und vertrauet verantwortlich.

Dieser Reichstagsabschied, der bei der schwerwiegenden außenpolitischen Lage des Reichs die Entscheidung über die Kirchenfrage zunächst hinausschieben sollte, wird seiner geschichtlichen Wirkung nach von Rante mit Recht als die gesetzliche Grundlage der Ausbildung der deutschen Landeskirchen beurteilt. Er ist fraglos das wichtigste Ereignis für die äußere Entwicklung der Reformation seit dem Erlaß des Wormser Edikts.

Neuestes vom Tage

Reichstagsabgeordnete in Genf

Berlin, 25. August. Wenn die deutsche Abordnung zur Völkerbundstagung nach Genf abreist, wird sie, wie der „Vorwärts“ erfährt, auch von Reichstagsabgeordneten begleitet sein, und zwar seien seitens der Sozialdemokratie Dr. Breitscheid, vom Zentrum Dr. Kaas und von der Deutschen Volkspartei Frhr. v. Rheinbaben in Aussicht genommen.

Zweite Halbjahreszahlung aus der Industriebelastung

Berlin, 25. August. Die Bank für Deutsche Industriereschreibungen hat heute die zweite Halbjahreszahlung der Industriebelastung in Höhe von 62,5 Millionen Goldmark dem Dawesagenten überwiesen.

Schluß des Katholikentags

Breslau, 25. August. In einer Verammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland führte Reichskanzler Dr. Marx in einer Rede aus: Vom wahren demokratischen Geist verspüre man noch sehr wenig in Deutschland; zu sehr herrsche der Geist des Individualismus, der den Gemeinfinn ersticke. Die meisten verstanden unter Demokratie die Erwerbung äußerer Rechte und Freiheiten, wahre Demokratie verlange aber auch Pflichtenfüllung. Es sei nicht staatsfördernd, wenn man die Regierungsgewalt täglich herabsetze, und wenn man diejenigen, die über die Einrichtungen des Staats anderer Meinung sind, mit Hohn und Spott verlese. Es vertrate keine Staatsgefönnung, wenn einzelne Berufsstände kurzzeitig nur ihre eigenen Interessen vertreten oder wenn an den Staat Forderungen (Aufwertung) gestellt werden, die er nicht erfüllen könne. Es wäre unerhört, wenn das deutsche Volk aus Mangel an echter Staatsgefönnung selbst dazu beitragen würde, die Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu verhindern.

In einer dritten Verammlung sprach Studienrat Dr. König-Liegnitz über „Das gute Buch“. Die schlechten Bücher entziehen sich mit Vorliebe dem berufsmäßigen Buchhandel. Sehr stark besucht war die Frauenerstammlung, in der Frau Mara Siebert (Baden) und Vater Miknach sprachen. In der Verammlung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen feierte Kardinal Bertram die katholische Lehrerschaft.

Eine vom Katholikentag angenommene Entschlieung begrüßt die stärkere wirtschaftliche Betätigung der Reichsregierung mit dem Zweck der Hilfe für die Erwerbslosen, Stellenlosen, Abgebauten usw. Sie erhofft von der beschleunigten Durchführung der die Produktion fördernden Gesetzgebung eine Befestigung des landwirtschaftlichen Berufsstandes, eine auskömmliche Beschäftigung der Industrie und eine Belebung des Handwerks und des Handels.

Die Arbeitsbeschaffung

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung ist in seinem Aufbau gewiß aller Anerkennung wert. Erfreulich ist es, daß die Reichsbahn stattliche Aufträge vergeben will, daß weiter für den Wohnungsbau größere Summen als bisher bereit gestellt werden, daß man die Bodenkultur fördern und gute Landstrassen bauen will. Aber bereits im Unterausschuß des Reichstags, der sich in voriger Woche mit diesen Dingen befaßte, ist gesagt worden, daß man auch in Zukunft mit einer Fortdauer großer Arbeitslosigkeit rechnen müsse. Und so wird man, ohne den Wert der Notstandsunternehmung herabzusetzen, doch feststellen dürfen, daß hier wohl eine Mildereung der Erwerbsnot in Aussicht steht, keineswegs indessen endgültige Abhilfe. Nach wie vor bleibt es eine der dringlichsten Aufgaben unserer Wirtschaftspolitik, mehr Arbeit zu beschaffen und den wichtigsten Faktor der Erzeugung, die menschliche Leistungsfähigkeit, stärker auszuwerten.

Der Arbeitsmangel betrifft zu einem großen Teil gelernte Facharbeiter und nicht wenige Angehörige höherer Berufe. Für den Augenblick möchte es den hauptsächlich notleidenden Bezirken eine ganz angenehme Entlastung sein, ihre Erwerbslosen an die Notstandsarbeiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms abgeben zu können. Jedoch ist es ganz klar, daß diese Hilfe für den Augenblick noch keine wirkliche Antwort auf die große Wirtschaftsfrage der zweckmäßigsten Ausnutzung unserer deutschen Arbeitskraft ist. Als Volk von mehr als 63 Millionen, zusammengebrängt auf einem verhältnismäßig kleinen Gebiet, das zudem wertvoller Produktionsgebiete von Lebensmitteln und Rohstoffen beraubt ist, sehen wir in unserer Arbeitskraft den entscheidenden Träger einer Qualitätsleistung, die uns selbst unter der Herrschaft vom Verkäufer Vertrag und Damesplan die Lebenshaltung einer großen Kulturration sichern soll. Für die Industrie bedeutet das die Notwendigkeit, den Arbeiter möglichst gediegen auszubilden und bei gründlichster Ausnutzung des einheimischen Materials möglichst hochwertige Waren für die Ausfuhr herzustellen. Im Bereich der Landwirtschaft ergibt sich die Notwendigkeit von Intensivkulturen bei reichlicher Maschinenverwendung. Wir müssen beizeiten daran denken, daß wir ebenso wie die Engländer, die Belgier, die Franzosen — in der Produktion durchschnittlicher Massenware gegenüber dem Wettbewerb billiger Kuliarbeit Indiens, Chinas und Japans über kurz oder lang weltwirtschaftlich ins Hintertreffen kommen werden. Ausblicksreich bleibt für uns auf dem Weltmarkt allein die hochwertige Leistung, die von dem Arbeiter Persönlichkeit verlangt, wie sie sich nur auf einem bestimmten Stand geistiger und materieller Kultur herausbilden kann, weshalb wir auf solchen Gebieten den Wettbewerb der seit jeher bedürfnislosen Massen in den tropischen und subtropischen Ländern kaum jemals ernstlich zu befürchten haben werden.

Von diesem Standpunkt aus gesehen, gewinnt die Aufgabe der Arbeitsbeschaffung ganz andere Prägung. Arbeitsbeschaffung heißt in erster Linie, daß ein jeder Qualitäts-

arbeiter nach seiner Leistung beschäftigt und möglichst in seinem Können und dessen Anwendungsbereich noch gehoben wird. Dem Facharbeiter einfach den Spaten in die Hand zu drücken, ist ein Nothbehelf, aber keine Arbeitsbeschaffung, und erlaubt unseren Wirtschaftspolitikern noch keineswegs, diesen Mann schon für „versorgt“ anzusehen. Es wäre schlimm, wenn wir feststellen müßten, daß auf den internationalen Absatzmärkten keine Aufnahmefähigkeit und keine Aufnahmekapazität für deutsche Waren mehr vorhanden sei. Dann wäre die Lage freilich recht trostlos. So schlimm steht es aber mit unseren Aussichten auf Absatz noch nicht. Gerade die wichtigsten und wertvollsten Erzeugnisse unserer Arbeit, Maschinen, Chemikalien und hochwertige Gebrauchsgüter begegnen allenthalben in der Welt, je mehr deren Industrialisierung und Zivilisierung nach europäischem Muster vorwärtsschreitet, zunehmenden Bedarf. Erforderlich ist nur, daß wir einestheils preiswert liefern, andernteils den Kreditwünschen unserer Auslandskunden mindestens so weit entgegenkommen können, wie unsere englischen und amerikanischen Wettbewerber. Arbeit zumal für den Facharbeiter ist heute durch Auslandsaufträge noch zu beschaffen, wenn ertiens unsere Gestehungskosten weiter verbilligt, zweitens die Exportkredite ausgebaut, drittens moderne Werbemethoden im Außenhandel planmäßig durchgeführt werden. Der erste Punkt ist der wichtigste, Abbau der Produktionskosten. Das bedeutet vor allem weiteren energischen Steuerabbau. Dieser ist durchaus möglich, wie uns der vom Reichsfinanzminister selbst angepreisene Ueberfluß der Reichseinnahmen beweist. Um jedoch müßte dem groben Unfug ein Ende gesetzt werden, der den Unternehmungen durch übermäßige Steuern erst die Betriebsmittel entzieht und sie hierdurch zu Arbeitsverfäugungen zwingt, um dann mit diesem Geld „Notstandsaktionen“ einzuführen. Das Erwerbslosentend würde heute nicht so groß sein, wenn man das Betriebskapital der Wirtschaft nicht erst geschöpft hätte, um Ueberflüsse zu machen.

Wünschenswert ist schließlich auch ein flotteres Tempo. Die hohe Bureaucratie der Berliner Zentralbehörden halbeiter die besten Monate des Jahres für Arbeiten im Freien ungenutzt verstreichen lassen. Die Privatwirtschaft wird ihr eigenes Arbeitsbeschaffungsprogramm wohl schneller ins Werk setzen, vorausgesetzt freilich, daß man baldmöglichst die Zustände ändert, die es auch heute noch fast als eine Strafe erscheinen lassen, Unternehmer zu sein.

400 Jahre deutsche Landeskirchen

ep. Am 27. August begehen die deutschen Landeskirchen ein Jubiläum, das mit gewissem Recht der 400. Geburtstag der evangelischen Kirchen in Deutschland genannt werden darf. Am 27. August 1526 wurde in Speyer von den deutschen Ständen der Reichstagsbeschluß unterzeichnet, der ihnen in seiner Auswirkung nicht nur die Beibehaltung der bereits eingeföhrten Neuerungen in Glaubenssachen, sondern auch tatkräftige weitere Förderung der Reformation ermöglichte. Kaiser Karl V. hatte für den Reichstag die Durchführung des Wormser Edikts vorsehen, durch das beim Wormser Reichstag Luther in die Reichsacht erklärt worden war. Do Karl selbst in kriegerische Auseinandersetzungen mit dem Papst verwickelt war und deshalb an der Tagung nicht teilnehmen konnte, nahm der Reichstag infolge des Uebergewichts der evangelischen Reichsstände einen unerwarteten Verlauf. In dem Reichstagsabschied vom 27. August wird den Ständen die Freiheit gegeben, bis zum nächsten Konzil oder zu einer Nationalverammlung in Sachen, so das Edikt, durch kaiserliche Majestät auf dem Reichstage zu Worms ausgegangen, berühren möchten, für sich also zu regieren und zu halten, wie ein jeder solches gegen Gott und

Arbeiterentlassung

Mess, 25. August. Auf der Emanuel-Segen-Grube im Kreise Pleß wurde sämtlichen Arbeitern, die am 15. Juli infolge der durch den englischen Bergarbeiterstreik vermehrten Förderung eingestell...

Württemberg

Stuttgart, 25. August. Vom Württ. Weinbauverein. In der letzten Ausschusssitzung des Württ. Weinbauvereins befahte man sich mit der Frage des Zuckermessverfahrens...

Todesfall. Gymnasialprofessor a. D. Dr. Theodor Weidlich ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er ist von Brackenheim gebürtig und war zuletzt Professor am hiesigen Realgymnasium.

Befährliche Diebe. Der 22jährige Waler Richard Lachmann und der 25jährige Hausbursche Wilhelm Maier, Stiefbrüder, haben nicht weniger als 23 bzw. 14 schwere Einbrüche bzw. Diebstähle und sonst noch Betrügereien in Stuttgart verübt...

Vom Tage. In einem Haus der Tübinger Straße machte eine 26jährige Verkäuferin einen Selbstmordversuch mit Gas. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewendet.

Aus dem Lande

Ehlingen, 25. August. Der Württ. Weinbauverein hält hier am 19. September seine Herbstversammlung ab.

Düdingen, 25. August. Unfall. Beim Fahren von Dehmd scheuten die Pferde des Landwirts Paul Wolfangel. Dieser kam unter den Wagen zu liegen und wurde etwa 100 Meter weit geschleppt.

Ludwigsburg, 25. August. 20 v. H. Aufwertung. In der letzten Sitzung befahte sich der Gemeinderat mit der Aufwertung der städtischen Schulden. Aufzuwerten sind in Goldmark umgerechnet 2 766 195 M. Altschuld.

Marktgröningen, 25. August. Der Schäferlauf. Am Bartholomäustag fand bei einer Aulchauerneue von

15-20 000 Personen der 500 J. a. Schäferlauf der früheren Reichsstadt Marktgröningen statt. Der Festzug zeigte 22 Gruppen, unter denen die Schäfer und Schäferinnen in ihren malerischen alten Trachten, der treue Bartel und der Graf von Gröningen aufsehen erregten.

Tiefenbach, 25. August. Ermittelte Brandstifter. Wie schon gemeldet, brannte in der Sonntagnacht die Scheuer des Landwirts Gustav Stöckle ab. Es liegt Brandstiftung vor.

Bachang, 25. August. Beim Spielen ertrunken. Das 6 J. a. Mädchen der Eheleute Ulmer fiel beim Spielen in die Murr. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Leuzendorf, 25. August. In einem Steinbruch gestürzt. Als ein Landwirt hinter sich den Bogen beim Vorbeifahren an einem Steinbruch um und die darauf befindlichen Personen stürzten in den Steinbruch hinab.

Hüttlingen, 25. August. Die Wohnungsnot abhelfen kann. Die 1900 Einwohner zählende Arbeiterwohngegend Hüttlingen, in der große Wohnungsnot herrscht, erwarb 1920 ein gewisses Gebiet für Bauplätze.

Waldsee, 25. August. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat. Wie schon gemeldet, wurde am Samstag der 25 J. a. Bäcker Michael Wittmann von Kall (Bayern) ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, der nach einem Einbruch in Schenkerried festgenommen wurde.

Reutlingen, 25. August. Private Autolinie. Dem Jakob Steinmaier in Gniebel ist vom Ministerium des Innern die Bewilligung zur Errichtung einer privaten Autolinie Blieshausen-Reutlingen erteilt worden.

In der Nacht zum Sonntag wurde im Herrenkonfektionsgeschäft von Müller u. Co. in der Wilhelmstraße eingebrochen. Vier Anzüge und zwei Mäntel, die der Einbrecher auf die Straße geworfen hatte, konnten von der Polizei der Firma wieder zugestellt werden.

Abends wurde ein älterer Mann oberhalb des Marktplatzes von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt. Er mußte einen Arzt aufsuchen. Der Motorradfahrer, der davon gefahren war, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, konnte nachträglich ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

Sindelningen, 25. August. Schuldaufnahme. Der Beschluß des Gemeinderats, zu den Baukosten für das Krankenhaus und die Gewerbeschule und zu den Notstandsarbeiten eine Schuld bis zum Betrag von 100 000 RM. aufzunehmen, wurde von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung genehmigt.

Tübingen, 25. August. Einquartierung. Vom Münfingener Lager kommend hat hier am Montag ein Teil der Schiffsstammdivision Wilhelmshaven Quartier bezogen. Den strammen Blaujungen wurde ein freundlicher Empfang zuteil und das Konzert, das ihre Kapelle abends in der Platanenallee gab, lockte außerordentlich viele Zuschauer an.

Sipsterstreik. Die hiesigen Siper sind, nachdem ein Lohnabbau von 25 Pfennig für die Stunde eingeführt worden war, in den Ausstand getreten. Bei der herrschenden regen Bauaktivität bedeutet der Ausstand eine empfindliche Störung der Bauarbeiten.

Schwenningen, 25. August. Lebensmüde. Am Freitag wurde im Wald bei Guntental ein hiesiger, in den 70er Jahren stehender Mann erhängt aufgefunden. Der Grund zu dieser verzweifelten Tat ist in den durch die Inflation vollständig zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen.

Ulm, 25. August. Tödlicher Unfall. Gestern nacht starb im hiesigen Krankenhaus der 19 Jahre alte Räderfahrer Josef Haller. Er war beim Reinigen eines Autos beschäftigt, dabei fing das Benzin plötzlich Feuer. Haller erlitt starke Brandwunden, sodaß es nicht mehr möglich war, sein Leben zu retten.

Sigmaringen, 25. August. Die Hohenzollerische Landesbahn. Die Verwaltung der Hohenzollerischen Landesbahn, der Raiffeisenverein, der Bauverein u. a., sind an den Regierungspräsidenten in Sigmaringen und die Reichsbahndirektion in Frankfurt a. M. herangetreten, um die Hohenzollerische Landesbahn ganz in die internationalen Tarifbeziehungen aufzunehmen.

Die Verwaltung der Hohenzollerischen Landesbahn, der Raiffeisenverein, der Bauverein u. a., sind an den Regierungspräsidenten in Sigmaringen und die Reichsbahndirektion in Frankfurt a. M. herangetreten, um die Hohenzollerische Landesbahn ganz in die internationalen Tarifbeziehungen aufzunehmen.

„O alte Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meister, Werden

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja — ich vergaß ganz, Ihnen Bescheid zu sagen. Ich hatte früh in der Klinik zu tun — operativ, wissen Sie?“

„Ah — so. Renate hat sich ordentlich geärgert über Sie wegen —“

Frau Raimund sagte es mit leichtem Schmunzeln. „Dah!“

Schlieben lachte etwas verwirrt auf. Ob Frau Raimund etwas von den Blumen wußte, die er vor Renates Tür gelegt hatte? Es war ihm bekannt, daß Renate etwas früher, als ihre Mutter aufzustehen pflegte, da sie den Kaffee aufzubrühen hatte.

Er ging in sein Zimmer. Aufatmend ließ er sich in den Schreibtischstuhl fallen. Ach — es war doch schön, als Sieger hervorgegangen zu sein aus dem Duell, dachte er mit Inbrunst. Der arme Biestprecht würde wohl ein, zwei Monate fest liegen können. Nun — es war seine Schuld!

Er lehnte sich behaglich zurück. Gewiß — es würde schon noch etwas nachkommen. Das Gericht würde nicht umhin können, sich mit der Angelegenheit zu befassen, so wie nun einmal die Dinge lagen. Natürlich — das Urteil würde, wie in solchen Fällen, nicht milde ausfallen, da Pistolenduelle im besonderen verboten waren. Es würde „Festung“ geben. Nun — die paar Wochen würden auch vorübergehen. Zu Hause — der alte Herr — hm, der würde allerdings hübsch lamentieren und wenn er gar erfuhr, was der Anlaß zu diesem Duell war, es konnte ein nettes Donnerwetter werden. Hans von Schlieben konnte das etwas altväterliche Kastengefühl seiner Familie.

Er hatte eigentlich — das fiel ihm jetzt so ein — noch gar nicht näher darüber nachgedacht. Nun ja, er hatte bisher eigentlich auch wenig Veranlassung gehabt, das zu tun. Nun aber — sein Gesicht wurde nachdenklich.

Was war denn das? Er liebte doch Renate? Langsam ballte sich seine Hand zur Faust. Ja — er liebte sie. Liebte sie um ihrer Jugend, um ihrer mädchenhaften Süße und Reinheit willen, die in allem nichts gemein hatte mit der Verlegenheit oder der Keckheit der Frauen, die er bisher kennen gelernt.

Er liebte sie mit der Leidenschaft des „Burschen“, der nicht viel fragt, ob diese Leidenschaft Hoffnungen wecken konnte oder nicht.

Und nun — mit einemmal — merkte er, daß seine Liebe noch härter, inniger war und daß er Renate besitzen mußte für immer.

Das aber — plötzlich wußte er auch dieses — würde Kämpfe kosten! Kämpfe mit der Familie. Mit dem Vater, der sicher nur seine „Karriere“ im Auge hatte, mit der Mutter, die gewiß schon eine passende Partie, die seine Karriere förderte, im stillen suchte.

Herrgott — und er — er liebte einfach! Liebte Renate! Da lächelte er zufrieden. Nun ja — das war sehr einfach. Blödsinn stuchte er. Mitten auf dem Schreibtisch lag ein Buch. Zugeklappt. Er konnte sich nicht entsinnen, es am frühen Morgen dort gesehen zu haben. Er hatte am Abend vorher den Schreibtisch noch halbwegs abgeräumt.

Ein Streifen Papier lugte unauffällig oben heraus. Danach griff er nun — wie mechanisch — schlug das Buch an der Stelle auf und — sah den schmalen Papierstreifen, der wie ein Befehl eingelegt war. Er war beschriebenen. Und die Worte, die darauf standen, lauteten:

„Ich danke Dir tausendmal für deinen Morgenruf, Du Lieber. Wo bist du jetzt? Eine Blüte stehe ich in den Bürtel — so habe ich den ganzen Tag etwas von Deinem Gruß bei mir, der mich so beglückt hat.“

Hans von Schlieben las die wenigen Zeilen mehrere Male. Er konnte Renates Schrift nicht, aber er wußte, sie hatte der Zettel in sein Buch gelegt und gehofft, er möge ihn finden. Und die Liebe hatte ihn die Zeilen finden lassen. „Renate — süße Renate —“

Er faltete den Zettel langsam zusammen und steckte ihn in die Tasche. Nein, sie konnte ja nicht ahnen, wohin er heute so früh hatte hin müssen. Sonst wäre die Angst in ihren Worten gewesen. So aber waren sie voll verhaltener, streichelnder Zärtlichkeit.

Allerdings — sie würde es ja doch erfahren. Er würde nicht umhin können, es ihr zu sagen, wenn — er fort mußte. Aber noch nicht! Jetzt noch nicht! Sie sollte sich nicht fürchten.

Noch blühte der Sommer draußen. Der junge Sommer. Noch wollte er ihre Küsse trinken, bevor er seine Strafe ab-

saß. Noch sollte sie ohne Zaun ihm die Säkralität ihrer zärtlichen Stimme schenken — in jenen Stunden einer heimlichen Zweifamkeit — und wenn es so weit war, wollte er sie in die Arme nehmen und küssen und ihr von der schönen, verheißungsvollen Zukunft sprechen, die doch vor ihnen lag und die voll goldner Erfüllung war.

Und als er so dachte, war ein feines Summen in seinem Blut und eine tiefe Freude füllte sein Herz. Renate — ich liebe dich — allen zum Trost. Ich liebe dich und werde dich nie vergessen. Das verspreche ich dir in dieser Stunde, da ich allein mit mir bin, und der Sieg dieses Tages, um deinetwillen erkämpft, mir Klarheit über mein Fühlen und Denken gegeben hat.

Dann hörte er, wie Renate nach Hause kam. Er saß ganz still und lauschte auf ihre Stimme, die ihm so lieb war. Sie sprach mit der Mutter. Es war nicht mehr der lustige, laute Ton lebendigster, sorgloser Jungmädchenfröhlichkeit, in dem sie seit einiger Zeit sprach, sie war verhaltener im Sprechen geworden, so wie auch ihr ganzes Wesen verhaltener, inniger geworden war. Sie selbst fühlte am deutlichsten, daß sie sich gewandelt hatte, und daß ihre Fröhlichkeit sich nun ganz nach innen, ganz in die Tiefe ihres Herzens versteckt hatte.

„Ist Herr von Schlieben zu Hause?“ Der Lausdende hörte es, und er hörte auch Frau Raimunds Antwort und war dessen froh. Nun konnte es nicht schwer sein, Renate einen verlobten Bunt zu geben, damit sie sich nachher auf dem Ball treffen konnten, wenn langsam der Abend zu sinken begann. Dann würden sie durch die Felder wandern, dem nächsten Dorf zu, wo niemand sie kannte, und das Geheimnis ihrer Liebe würde sie, wie schon so oft, berauschen und glücklich machen.

Als er auf den Korridor trat, kam auch Renate gerade aus dem Zimmer, wo sie mit ihrer Mutter plaudernd gesessen hatte. Ihre Augen begegneten sich. Leuchtend. Renates Gesicht war ganz Frohsinn und Zärtlichkeit. Ihre Hände berührten einander.

Leise flüsterte Schlieben ihr einige Worte zu. Sie nickte schelmisch und trat schnell in die Küche, während Schlieben zum Korridor zurück schritt. Er wollte zum Abendessen in sein Stammrestaurant. Aber an der Tür drehte er sich noch einmal um und aus der Küchentür blühte Renates Gesicht wie ein helles Leuchten heraus. Ein stummes, lachendes Grinsen hin- und herüber. Ein Lippenflüstern — lautlos — „auf Wiedersehen, Liebster —“ „auf Wiedersehen, Liebste —“

(Fortsetzung folgt.)

Aus

„Wir so

berhohlen jagt Schu...

Die Sch...

Festlegu...

Der Au...

Der Au...

Ein pr...

Der Au...

Ein T...

Aus Stadt und Land

Ragold, 26. August 1926.

Blumen sind die schönen Worte und Hieroglyphen der Natur, mit denen sie uns andeutet, wie lieb sie uns hat.

*

„Wir sollen nicht jahrhundertlang dasselbe wiederholen, sondern auch auf Neues bedacht sein“

Jagt Schumann. Anregungen hiezu auf allen Gebieten erhalten Sie durch Ihre Heimatzeitung, „Der Gesellschafter“, die Sie auf der Geschäftsstelle, bei unsern Aussträgern, Agenturen und durch die Post jederzeit bestellen können.

Die Schwalben ziehen fort. An manchen Orten sammeln sich schon die Schwärme zu ihrer Reise nach dem Süden. Sie sind heuer ungewöhnlich früh daran; bei den schlechten Witterungsverhältnissen dieses sog. Sommers kann man ihnen aber ihre vorzeitige Abreise nicht übelnehmen.

Festlegung des Osterfestes. Die Vertehrskommission des Völkerbunds hat sich in letzter Zeit auch mit einer astronomisch-kirchlichen Frage beschäftigt, die die Festlegung des Osterfestes betrifft. Der Zeitpunkt dieses Festes schwankt um fast volle fünf Wochen, nämlich zwischen dem 22. März und dem 25. April. Nach den Festlegungen des im vierten Jahrbundert tagenden Konzils von Nicäa soll der Osterfesttag befänglich auf den ersten Sonntag nach dem Frühlings-Vollmond fallen. Diese vom Mondlauf abhängige Bestimmung des Osterfestes zu befeitigen und dafür auch im Interesse des praktischen Lebens den ersten Sonntag im April einzuführen, ist der Astronomie trotz vielfacher Bemühungen bisher noch nicht gelungen. Jetzt soll der Völkerbund es erreicht haben, den Widerstand der kirchlichen Behörden gegen die astronomische Festlegung des Osterfestes zu beheben. Die Vertehrskommission des Völkerbunds will nun an die zuständigen Behörden der einzelnen Regierungen mit dem Wunsch herantreten, das Osterfest auf den ersten Sonntag im April festzulegen und somit auch dem Pfingstfest einen festen Termin zu geben.

Ein preisgekrönter Vers vom deutschen Wein. Der Werbeausschuß für deutschen Wein wählte für seine Veröffentlichung einstimmig folgenden Spruch von Paul Daehne: „Seid dem deutschen Vaterlande, wo die Reben wohlgedeihn! Ehre unserm Winzerstand! Freunde, trinkt nur deutschen Wein!“ Dieser Vers soll zunächst auf der Leipziger Messe in großzügiger Weise verwendet werden.

Der Augentrost. Der Augentrost findet sich in den Wiesen jetzt häufig. Es ist ein kleines Kräutlein und blüht weiß mit hellvioletten Streifen auf dem vielblättrigen Stengel. Manchmal überwuchert es ganze Strecken. Ist aber ein kräftig, sein wirksames Augenkraut. Pflanz Kneipp empfiehlt, leibende, eiternde, entzündete und schwache Augen zu heilen und zu stärken, dieselben dreimal tagsüber mit dem Augentrosttee zu waschen und des Nachts damit angefeuchtete Leinwandläppchen auf die Augen zu binden. Zu gleicher Zeit soll der Patient einen Kaffeelöffel voll Pulver einnehmen, indem er dasselbe in Suppe oder Milch knetet. Auch als Augentrost empfiehlt Kneipp den Augentrosttee. Vor der Dehmernte wird der Augentrost gesammelt und zu Tee getrocknet.

Ein Tannenzapfenjahr. Die Tannen zeigen in diesem Jahr einen schönen Behang mit grünen Zapfen. Die Tanne blüht erst im 30. Lebensjahr; im geschlossenen Wald erst viel später. Je nach dem Standort alle drei bis fünf Jahre, in milder Lage häufiger, in rauher seltener, bilden sich von da an, auf der oberen Seite fruchtiger Zapfen aufrechtstehend, in größerer Menge die grünen weiblichen Zapfen, an tieferstehenden Zweigen die ebenfalls zapfenförmigen, aber kleineren männlichen Blüten, die wiederum große Mengen gelber, mit Flugsäden versehene Pollenkörner entlassen. Erst im September tritt die Fruchtzeit ein. Wir haben dieses Jahr ein richtiges Samenjahr.

Mücken, die Erreger des Sumpffiebers. In dem oberpfälzischen Donauebiet, in dem zurzeit das Sumpffieber umgeht, will man den Erreger zu dieser neuen Krankheit in der dort herrschenden großen Mückenplage gefunden haben.

*

Simmersfeld, 25. August. Wilddiebe. Gestern wurden zwei Wilddiebe von Nischelberg festgenommen, die beschuldigt sind, im hiesigen Forstbezirk Hochwild geschossen zu haben.

*

Calw, 25. Aug. Eine neue Autolinie ist durch das Befahren der Strecke Gchingen-Stammheim-Calw mit einem Kraftwagen entstanden. Unter diesen Umständen soll die Linie bereits in Dachtel beginnen. Die Linie ist ein reines Privatunternehmen.

Calw, 25. Aug. Brotpreisaufschlag. Seit Montag ist hier der Brotpreis erhöht worden. Das Kg. Schwarzbrot kostet 42 J. (seither 40), 1 Weizen 4 J., und eine Brezel ebenfalls 4 J. Der Dreipennigwecken und die Dreipennigbrezel sind somit wieder verschwunden; hoffentlich kehren sie bald wieder.

Horb, 24. August. Vom Glück. In einer der letzten Ziehungen der Preuß.-Südd. Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10000 Mark auf einen allgemein geachteten mittleren Staatsbeamten in Horb. Derselbe ist Familienvater, so daß ihm das Geld schon sehr zustatten kommen wird.

Horb, 25. August. Privatier Karl Raible gestorben. Im Alter von beinahe 83 Jahren ist am Dienstag Abend der frühere Bäckermeister Karl Raible gestorben. Mit dem Veteranen von 1866 ist ein alter, urwüchsiger Horber von echtem Schrot und Korn aus dieser Welt gegangen. Als gelernter Bäcker hat Herr Raible zuerst die Bäckerei am Marktplatz (jetzt Kaffeehaus), später die Reichsstraße und daran anschließend das Gasthaus und Bäckerei „Köfke“ und zuletzt in seinem Haus Ecke Schillerstraße ein Café betrieben. Als sachkundiger Hopfenhändler war er weit und breit geschätzt. In den letzten 15 Jahren war er in seinem Arbeitsdrang durch Erblindung zu seinem großen Leidwesen zur Untätigkeit verurteilt worden.

Befensfeld, 25. August. Amtseinführung. Am vergangenen Sonntag war für unsere Gemeinde ein besonderer Festtag. Nachdem am vorigen Mittwoch unser neuer H. Pfarrer Baumann von den Vertretern der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde auf dem Bahnhof Klosterreichenbach mit Auto abgeholt worden war, ist er gestern durch Dekan Haller aus Freudenstadt feierlich in sein Amt eingeführt worden. In seiner Antrittspredigt sprach er von Herzen über die Stellung des Pfarrers in seiner Gemeinde.

Aus aller Welt

Die Beerdigung des Pastors Felle in Sobernheim an der Nahe, des bekannten Lehm doktors, gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung. Ueber 10 000 Menschen nahmen an der Feier teil, aus nah und fern waren Abordnungen in Sobernheim eingetroffen. Die Feuerwehr bildete mit brennenden Fackeln Spalier. Die Kirchenglocken beider Konfessionen gaben dem Entschlafenen das letzte Geläute. Die Stadt hat ihrem Ehrenbürger und Wohltäter auf dem Friedhof eine Gruft errichten lassen.

Die Zugspitzbahn hat in der kurzen Zeit seit der Eröffnung am 5. Juli bis 24. August über 20 000 Fahrgäste auf diesen höchsten Berg Deutschlands befördert. In Innsbruck hat sich eine Gesellschaft gebildet, die bei der sogenannten Seegrube der Zugspitze in 2000 Meter Höhe einen Hochflugplatz anlegen will. Die Kosten sind auf 1,5 Millionen Schilling (900 000 Goldmark) veranschlagt. Man wird also künftig mit der (österreichischen) Drahtseilbahn und mit österreichischen Flugzeugen (zunächst zwei für je acht Fahrgäste) auf die Zugspitze kommen können.

Autounfall des belgischen Königspaares. Wie Havas berichtet, ist bei Markt (Nordfrankreich) das Auto, in dem sich das belgische Königspaar befand, gegen einen Brückenpfeiler gefahren, als es einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte. Das Königspaar blieb unverletzt.

Für die Hochwasserschädigten in Sachsen im Juli und August d. J. wurden von Sachsen rund 12 Millionen Mark beim Reich angemeldet. Einstweilen wurden vom Reich für die dringendsten Notfälle 400 000 Mark und von Sachsen 300 000 Mark als Darlehen zur Verfügung gestellt.

Erdbeben. In Blauen (Sachsen) wurden in der Nacht zum 25. August mehrfach wellenförmige Erdschwantungen wahrgenommen.

Eine unerträgliche Hitze herrscht gegenwärtig in Oberitalien und Spanien. In Spanien traten mehrere stärkere Erdstöße ein. In Oberitalien sind mehrere Typhusfälle festgestellt worden.

Vulkanausbruch. Der Vulkan auf der Vezuviusinsel in der Nachbarschaft der Meuten (zwischen dem Nordostspitze Sibiriens und dem Nordwestspitze von Nordamerika) ist in Tätigkeit. Der Ausbruch dauerte mit unverminderter Heftigkeit über 12 Stunden an.

Mißglückte Veruche, den Kanal zu durchschwimmen. Am 23. August sind fünf neue Veruche, den Narmekanal zu durchschwimmen, gemacht worden. Nachmittags 1.40 Uhr stieg die Amerikanerin Klara Barret in Dover (England) ins Wasser, gab jedoch nach knapp 4 Stunden auf. Abends kurz vor 8 Uhr schwamm Otto Kemmerich - Hulum ab, gefolgt von dem Franzosen Le Driant und der Amerikanerin Lilian Camon. Zuletzt verließ um 9.15 Uhr Ernst Bierlöcher Köln das französische Ufer. Das Meer war anfangs bei schönem Wetter ruhig, gegen 11 Uhr nachts erhob sich jedoch ein starker Nordwestwind. Kemmerich gab nach 4 Stunden gegen Mitternacht auf.

Trotz ziemlich hohen Wellengangs schwamm Bierlöcher weiter. Das Begleitboot „France“ mit dem Loffen Drasse mußte aber wegen dichten Nebels und eines aufziehenden Unwetters 8 Kilometer nördlich von Dover um 6 Uhr früh aufgeben. Bierlöcher befand sich noch in bester Verfassung ohne Ermüdung. Er durchschwamm stündlich etwa 5 Kilometer.

Balkonglüd. Am letzten Sonntag stieg in Friedrichshafen mit mehreren Personen ein Freiballon auf, der rasch in östlicher Richtung von der Windströmung davongetragen wurde. Er erreichte die Gegend von Landsberg am Lech in einer Höhe von etwa 1000 Metern, als er plötzlich rasch zu sinken begann. Er stieß auf einen Baum, wobei die Insassen, Graf Bassenheim und die Herren Göckinaer, Hagge und Gruber Verletzungen davontrugen. Graf Bassenheim, der im 51. Lebensjahr steht und seit einiger Zeit mit seiner Familie im „Bayerischen Hof“ in Lindau wohnt, starb im Krankenhaus in Landsberg. Die übrigen Verunglückten sollen bereits aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden.

Fallschirm zur Rettung von Flugzeugen. In Los Angeles (Kalifornien) wurde ein Fallschirm von etwa 15 Meter Durchmesser, der von einem Marineingenieur der Vereinigten Staaten erfunden worden ist und zur Rettung von Flugzeugen und Fliegern dienen soll, erprobt. Der Fallschirm brachte das Flugzeug aus etwa 800 Meter Höhe zur Erde, nachdem die Motoren abgestellt worden waren. Das Flugzeug landete auf einem Hügelabhang, wobei ein Propellerflügel brach, während es, auf den Rädern weiterrollend, im übrigen unbeschädigt blieb.

Letzte Nachrichten

Ein neuer Hoteltrust in Berlin. Europas größter Gastsättelkonzern.

Berlin, 26. Aug. Die „Vossische Ztg.“ meldet: Nach monatlangen, völlig geheimgehaltenen Verhandlungen, deren Ergebnis jetzt die Börse überrascht hat, ist ein gewaltiger Trust in Berlin entstanden, der größte Hoteltrust Europas und einer der größten der Welt. Es sind daran beteiligt Hotel Bristol, Zentral-Hotel, Hotel Bellevue, Palais-Hotel, Hotel Kaiserhof, Hotel Baltic und Hotel Fürstenhof.

Schwierige Verhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen, 26. Aug. Die dem Schiedsgericht vorausgegangenen Einigungsverhandlungen im Ruhrbergbau sind ergebnislos verlaufen. Im Anschluß daran fand eine Sitzung des Schiedsgerichts mit je 5 Beisitzern unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Jötten statt, dessen Verhandlungen am Mittwoch noch nicht zu Ende geführt worden sind, vielmehr heute fortgesetzt werden sollen.

Erdstöße im Vogtland.

Berlin, 26. Aug. Die Morgenblätter melden aus Blauen im Vogtland: Am Mittwoch Nachmittag zwischen 1/3 und 3 Uhr wurde mehrmals ein wellenförmiges Schwanken wahrgenommen, das in der Richtung von Südwesten nach Nordosten verlief. Das Beben wurde von vielen Einwohnern bemerkt. Auch der Seismograph verzeichnete einige Erdstöße.

Empfänge bei Briand.

Berlin, 26. April. Die „Germania“ meldet aus Paris: Briand hat sich am Mittwoch zum Kabinettsrat

wieder in Paris eingefunden. Er empfing den belgischen Botschafter und den neuen Präsidenten der Reparationskommission Chapsal, den Erzbischof von Aleppo und den Patriarchen von Antiochien.

Spanische Note an Italien. Langer-Anspruch angemeldet.

Berlin, 26. Aug. Die Morgenblätter melden aus Rom: Der spanische Botschafter de la Vinaza hat am Dienstag der italienischen Regierung eine Note über die Langerfrage zugestellt. In dem täglichen Arbeitsfeld berichtet „Lebere“ die Bedeutung der heutigen Unterredung Mussolinis mit dem Botschafter.

Neue Offensive im Rifgebiet.

Paris, 26. Aug. Gestern begann die letzte große Operation der französischen Truppen in Marokko. Sie soll die französische Linie bis zur Grenze der französischen Einfluszone vortragen. Es handelt sich dabei um die Gebiete von Sgheshauen und Ben Messara und um eine Front von 45 Km. Breite und 15 Km. Tiefe. An der Operation, die in frühester Morgenstunde begann, sind beteiligt 9 Bataillone weißer Truppen, 150 Farbige, 9 Batterien Feld- und einige Batterien schwerer Artillerie. Der Angriff wird in drei Kolonnen vorgetragen. Man erwartet ersten Widerstand.

Neuer Aufstand der Drusen.

London, 26. Aug. Beiruther Meldungen berichten von einer neuen Offensive der syrischen Aufständischen, wobei die ganze Bevölkerung mobil gemacht werden soll. Sultan Atrash erlasse einen Aufruf, der alle Männer über 25 Jahre zu den Waffen ruft. Alle Drusen, die sich unterworfen hätten, werden mit Niederbrennung ihrer Dörfer und Wegführung ihrer Herden angedroht, wenn sie sich an der neuen Offensive nicht beteiligten. Der Sultan verspricht in seinem Aufruf der Bevölkerung die endgültige Befreiung vom französischen Joch.

Nach Berliner und Pariser Meldungen hat man durch ein Kompromiß Deutschlands Ratifizierung.

Spiel und Sport.

Eine hervorragende Schwimmerleistung. Eine Rekordleistung stellte ein Sohn von Maurermeister Jäggle von Ravensburg im Schwimmen auf. Er durchschwamm am Sonntag unter Beisein einer großen Zuschauermenge den Bodensee zwischen Konstanz und Meersburg. Um 10 Uhr vormittags startete der tüchtige Schwimmer in Meersburg und kam 2.30 Uhr in Konstanz an. Nach halbstündiger Pause wurde der Rückweg angetreten. Obwohl der See sehr bewegt war gelang das Wagnis.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 25. August. 4.20.
Kriegsanleihe 0.485.
Franz. Franken 169.75 zu 1 Pf. St., 34.71 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 176.75 zu 1 Pf. St.
Berliner Geldmarkt, 25. August. Tägt. Geld 3.5-5.5 v. H. Monatsgeld 5.6-6.5 v. H., Privatdiskont 4.75 bezw. 4.625 v. H.
Preussische Amerika-Anleihe. Zurzeit schweben Verhandlungen über eine Anleihe von etwa 20 Millionen Dollar, die der Staat Preußen in Neuport für Notstandsarbeiten aufnehmen will. Nachdem die Anleihe ausfällt, sollen später weitere Anleihen gemacht werden.
Der Schwellenholzbedarf der Reichsbahn. Nach amtlicher Mitteilung finden gegenwärtig Erhebungen über den voraussichtlichen Schwellenholzbedarf der Reichsbahn im kommenden Winter, der so viel als möglich aus inländischem Holz gedeckt werden soll, statt. Die Reichsbahndirektion wird gebeten, die Ausschreibung möglichst frühzeitig zu veranlassen, damit Waldbesitz und Handel sich danach einrichten können.
Auch die Reichspostverwaltung wird ersucht, ihren Bedarf an Telegraphenstangen möglichst schon vor Beginn des Wintereinsatzes auszuschreiben.
Die Reichswasserstraßenverwaltung. Aus der Denkschrift der Reichswasserstraßenverwaltung, nach der die Strombauverwaltungen auf das Reich übergeführt werden sollen, ist u. a. folgendes zu entnehmen: Die Reichswasserstraßenverwaltung wird eine eigene Verwaltung einrichten. Während es jetzt 166 Ortsbehörden gibt,



1/2 Pf. 30 Pf.

werden künftig nur noch 122 bestehen, woraus sich eine Vereinfachung und Vereinheitlichung erzielen läßt, die eine Geldersparnis von rund zwei Millionen jährlich mit sich bringt.

Kanal von Aachen zum Rhein. Ueber den Plan eines Kanals von Aachen zum Rhein wird im Reichstabinett und im Reichstag im Oktober ds. Js. entschieden werden.

Zollerhöhung in Uruguay. Der Nationalrat von Uruguay (Südamerika) hat ein Gesetz angenommen, durch das die Zölle auf französische Gewebe und Weine vom September ab beträchtlich erhöht werden.

Stuttgarter Börse, 25. August. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung ohne größere Veränderungen. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, die Haltung blieb bis zum Schluß behauptet.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 25. August. Weizen märk. 27.30 bis 27.80, Roggen 20.70-21.30, Wintergerste 16.80-17.40, Sommergerste 19.70-24.20, Hafer 17.80-19, Weizenmehl 39.25-40.75, Roggenmehl 30-32, Weizenkleie 10.25, Roggenkleie 11.10-11.50, Raps 320.

Märkte

Heilbronn, 25. August. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 1 Bullen, 84 Jungrinder, 14 Kühe, 64 Kälber, 150 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Jungrinder 1. 58 bis 54, 2. 44-48, Kühe 1. 24-34, 2. 15-22, Kälber 1. 72-75, 2. 68-70, Schweine 1. 80-82, 2. 74-77 Mark.

Viehpreise. Göppingen: Großvieh 600-800, Kleinvieh 200 bis 400 M. - Laichingen: Kühe 400-525, Kalben 400-550, Rinder und Jungvieh 160-350 M. - Nagold: Ochsen 530-600, Stiere 205-250, Kühe 320-553, Rinder und trächtige Kalbinnen 205-580, Schmalvieh 160-276 M. - Oberndorf a. N.: Schlachtochsen 600-800, Zugtiere 400-550, trächtige Kühe und Kalbinnen 450-600, jährige Rinder 260-300, halbjährige 220 bis 250 M. - Weizheim: Farren 350-500, Ochsen 500-800, Stiere 400-600, Rinder 280-640, Kalben 400-650, Kühe 300 bis 450 M. d. St.

Schweinepreise: Vödingen: Milchschweine 26-34 M. - Buchau: Milchschweine 30-36 M. - Böhlermann: Milchschweine 30-40 M. - Gerabronn: Milchschweine 25-38 M. - Göppingen: Milchschweine 30-45 M. - Laichingen: Milchschweine 30-35. Läufer 55-60 M. - Nagold: Milchschweine 20-36, Läufer 37-80 M. - Oberndorf: Milchschweine 28-39 M. - Oberndorf: Milchschweine 20-31 M. - Lettinagen: Ferkel 25-35 M. - Waldsee: Milchschweine 30-35 M. - Weizheim: Milchschweine 25-40 M. d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen alt 14.50, neu 13.60, Roggen 10.50, Gerste alt 10.50, Gerste neu 10-12.50, Haber 10.50-12 M. - Heidenheim: Kernen alt 15, neu 15.50, Weizen 14.20, Roggen neu 10, Haber 11.40 M. - Nördlingen: Weizen alt 14.30-15, neu 13.30-14, Gerste alt 10.30-10.60 neu 10-10.30, Haber neu 9-9.60 M. - Leutkirch: Gerste 11.50, Roggen 11.50 M. - Nagold: Weizen 15-15.25, Dinkel 10.50 bis 11, Gerste 11, Haber 11 M. der Zentner.

Ulm, 25. August. Pferdemarkt. Zutrieb: 150 Pferde. Preis für schwere jüngere 1000-1400, mittlere jüngere 700-1000, Schlachtpferde 50-100 Mark.

Bönnigheim. V. Besigheim, 25. August. Vom Wein-geschäft. Der Landwirtschaftliche Ortsverein hat den größten Teil seiner gut gepflegten Weine in letzter Zeit an Wirte und Private abgesetzt. Es wurden 68-70 Mark für den Hektoliter erzielt. Zurzeit sind nur noch einige kleinere Reste zu haben.

Sonthheim. V. Heilbronn, 25. August. Preissteigerung. Die Versteigerung des Gemeindeobstes nahm einen geradezu fantastischen Verlauf. Der Anschlag wurde teilweise auf 300 v. H. und noch mehr gesteigert, so daß zuletzt der Zentner beim Anschlag von 4 Mark auf 10-12 Mark zu stehen kam. Nicht einmal die Mahnungen der die Versteigerung leitenden Herren, auch ans Zahlen zu denken, halfen.

Konkurrie.

Firma G. A. Raab, mechanische Strumpfwarenfabrik in Wangen. Alleinhaber der Firma Cuirin Raab, Fabrikant in Wangen.

Gestorbene.

Schwann: Friedrich Jäck, Seifensieder 59 J. Mönchberg: Fritz Regreiß, 68 J.

Geschäftliches.

Es ist von großem Interesse, die Ursache und die Entstehung von Gewohnheiten und Dingen zu erfahren, die unser tägliches Leben ausfüllen. In dieser Zeit der großen Umwälzungen gibt es so viele Erfindungen, Neueinrichtungen und Verbesserungen auf allen Gebieten, daß man kaum die Zeit dazu findet, einmal über ihre Entstehung nachzudenken. Wenige

Hausfrauen, die seit Jahr und Tag ihre Speisen mit „Blau-band“ statt Butter bereiten, wissen, daß die Entfärbung der Margarine einer Anregung Napoleons III. zu verdanken ist, und daß erst nach langjährigen Versuchen und Verbesserungen eine Margarine auf den Markt gekommen ist, wie die „Blau-band“. Ihre Eigenschaften, der gute Geschmack und Geruch, ihre Haltbarkeit und ein der Butter gleichwertiger Nährwert sind jeder Hausfrau bekannt.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Ein liebes Lichtlein für Abendstunden. Wer mag nicht, wenn es dunkel wird, ein freundliches Licht über seiner Stube schimmern sehen? Besonders im Winter, wenn die Nacht sich schmer über das Land legt und die Abendstunden in ihrer tiefen Stille andauern. Da kann solch ein freundliches Licht einem wohl tun wie eine gute Hand, die man in der Finsternis spürt, und solch ein liebes Licht ist ein feines Buch, das in das Dunkel hineinschimmert und einem bis tief ins Herz hineinleuchtet.

Ich will euch eines verraten, das um ein paar Pfennige zu haben ist. Nehmt es in euer Haus - ihr werdet es nicht bereuen. Es ist ein alter Bekannter, den ihr sicherlich von eurer Kinderzeit her kennt. Der treuherzige, biedere Lehrer Hinkende Bote. Auf seinem Stelzfuß kommt er herangehumpelt und guckt euch so recht aufrichtig und warm in die Augen und fragt euch: „Habt ihr nicht noch ein bißchen Liebe für mich übrig?“ Wer kann da widerstehen? Man muß ihn ja lieb haben, den alten, treuherzigen Kumpanen. Und wenn der mit euch ins Haus geht, dann strahlt bald ein liebes Lichtlein von seinen Blättern aus in euer stilles Stübchen hinein.

Der Kalender ist im Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) erschienen. Der Preis des Jahrgangs 1927 beträgt 50 J. Die unter dem Titel „Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten“ erschienene erweiterte Ausgabe kostet 1,30 M. D. Karl Pfeffelbacher.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des kontinentalen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag Fortsetzung des vorwiegend trockenen und heiteren Wetters zu erwarten.

Öffentliche Bekanntmachung.

Sonntagsruhe im Bedürfnisgewerbe.

Es besteht Anlaß zum Hinweis auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 16. September 1919 (Gesellschafter und Tannenblatt Nr. 216) betr. Zulassung von Ausnahmen von den Bestimmungen über Sonntagsruhe. Hiernach gilt Folgendes: Die Geschäfte des sog. Bedürfnisgewerbes dürfen geöffnet sein

- I. am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstiertag von 8-9 und 11-12 Uhr vormittags,
II. an den drei Sonntagen vor Weihnachten von 7-9 vorm. und von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags,
III. an allen übrigen Sonntagen von 7-9 und 11-12 Uhr vorm.

Für den Milchhandel gilt die Bestimmung unter Ziffer II für das ganze Jahr.

Zum „Bedürfnisgewerbe“ zählt der Handel mit Back-, Konditor-, Fleis- und Wurstwaren, ferner mit Blumen, Milch, Obst, Rohweiz, Tabak, Zeitungen.

Nagold, den 25. August 1926.

Oberamt:

555 Dr. Klaiber, stv. Amtmann.

Henko Bleich-Soda das allbewährte Einweichmittel!

Marabu-Kleber in Tuben, Photo-Kleister in bester Qualität bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Käse billiger!

direkt ab Fabrik 1554

Table with 3 columns: Käseart, Menge, Preis. Includes Holländer Art, Holst. Tafelkäse, Eisfiter Art, Edamer Art.

Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei.

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 21, Nr. a 80.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ Friedr. Schmid, Colon.

Wer nicht injeriert

kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Eugen Häußler Paula Häußler geb. Straub Vermählte

Nagold Pforzheim 24. August 1926

Anlässlich der 62. Kreisversammlung des Vereins Württ. Baumwarte findet am Sonntag, den 29. Aug., nachm. 3 1/2 Uhr in der „Traube“ in Nagold eine Versammlung des Bez.-Obstbauvereins

statt mit Vortrag von Herrn Obstbauinspektor Brugger-Ravensburg über „Wert des Obstbaus für den Erzeuger und den Verbraucher“.

Hierzu werden alle Freunde und Interessenten des Obstbaus herzlich eingeladen. 510 Der Vorstand: Walz.

Zu vermieten 2 möbl. Zimmer

in freier, sonniger Lage event. mit Pension Anfr. u. Nr. 552 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gipser-Gesuch.

Ein tüchtiger, jüngerer

Gipser

kann sofort eintreten bei Ludwig Reitschler |Gipsermeister Schöndronn. 519

Niederlage des Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Wertlicher stets bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand.

Franz Rursenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.



Wie lieblich

wirkt ein von vollem, seiden-glänzendem Haar umrahmtes Gesicht! Solch schönes Haar ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unverwundlichen Schwarzkopf-Schaumpon. Versuchen Sie es selbst und verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!



GELD bekommen SIE in die HAND

wenn Sie sich der Zeitungsreklame bedienen, die systematisch ihrem Leserkreis

Ihre Wünsche

vor Augen führt. Durch die „Gesellschafter“-Anzeige finden auch Sie, wie die vielen anderen, deren Verkaufsangebote Sie täglich im Nagolder Tagblatt sehen, sicher schnell Käufer.

Fordern Sie unverbindliches Angebot!

557 Disingen, 25. Aug. 1926.

Todes-Anzeige.



Unser lieber Vater

Ernst Seeger

Bezirks-Notar a. D.

ist gestern Abend im Alter von 62 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst worden.

Die Gattin: Karoline Seeger geb. Bauer Die Kinder: Paul Seeger, Farmer in Rotenacker mit Frau Elisabeth geb. Bieft und Elisabeth Seeger, Gemeindefürerin in Calw.

Beerdigung am Freitag nachmittag 1/2 Uhr in Rohrdorf b. Nagold. Trauerhaus Karl Seeger.

Herbst- und Winter-Modenalben 1926/27

in großer Auswahl stets vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER, Nagold.